



Wolfgang Stopfel: Reichenau-Forschung der Universität Tokio

Das Kunsthistorische Institut der Staatlichen Tokio-Universität pflegt seit langem die Tradition der Beschäftigung mit früher abendländischer Wandmalerei. Gegenwärtig ist ein japanisches Forscherteam mit der Bearbeitung der ottonischen Fresken in der Kirche St. Georg in Reichenau-Oberzell beschäftigt. In mehreren Kampagnen haben in den letzten Jahren Professor Seiro Mayekawa von der Tokio-Universität, Dr. Koishi Koshi vom Nationalmuseum für Westliche Kunst in Tokio und Professor Masaru Maeno von der Architektur-Fakultät der Staatlichen Universität für Kunst und Musik in Tokio mit ihren Mitarbeitern die Ausmalung dieser Kirche intensiv studiert. Eine photogrammetrische Aufnahme und die Photographie der Wandmalereien mit panchromatischem, orthochromatischem und Infrarot-Film sollen einer erschöpfenden Dokumentation des heutigen Zustandes der Ausmalung dienen. Außerdem wurden großformatige Farbaufnahmen des gesamten Zyklus der Wundertaten Christi angefertigt. Eine Buchveröffentlichung ist in japanischer und deutscher Sprache geplant.

Über die Aufnahme des heutigen Zustandes hinaus haben die japanischen Forscher alles erreichbare Quellenmaterial über die Entdeckung, Freilegung und Restaurierung zusammengetragen. Das erstaunlich vielfältige und in weiten Teilen bisher weder bekannte noch benutzte Material wird neue Aufschlüsse besonders über die erste Beschäftigung der zuständigen Stellen mit den 1879 unter der Tünche entdeckten Gemälden liefern. Diese erste Phase der Auseinandersetzung mit den Kunstwerken reicht von der Idee, die „Reste“ von einem in solchen Aufgaben erfahrenen Maler zu einer vollständigen Kirchenausstattung ergänzen zu lassen, bis zur Überdeckung der endlich freigelegten Historienbilder durch aufziehbare Tapeten, auf denen die

Bilder noch einmal als geschönte Kopien sichtbar waren.

Diese Tapeten wurden erst 1921 endgültig entfernt, wobei in den Akten besonders viel Material zu der Frage anfiel, wessen Eigentum diese Tapeten seien.

Die Arbeit des japanischen Forscherteams auf der Reichenau in den Jahren 1972 bis 1978 wurde von den Kirchenbehörden, der Gemeinde und dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt.

Zur Vorbereitung der Publikation fand im März dieses Jahres in Tokio ein Kolloquium statt, zu dem der Verfasser dieses Berichtes eingeladen war. Eine der vielen Aufgaben dieses Kolloquiums war die Entzifferung und Deutung der teilweise in handgeschriebenen Privatbriefen bestehenden Quellen und die Klärung der vor dem ersten Weltkrieg noch nicht sehr eindeutigen Zuständigkeiten und Beziehungen der verschiedenen mit den Reichenauer Fresken beschäftigten Stellen.

Die Restaurierung der Fresken in Reichenau-Oberzell wird nach der Fertigstellung der Kirchen in Mittelzell und Niederzell, deren Wiederherstellung umfangreiche archäologische Forschungen vorausgingen, zu einer wichtigen Aufgabe des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg in den nächsten Jahren werden. Die Forschungsergebnisse der japanischen Kollegen werden hierfür eine in dieser Breite und Vollständigkeit bisher nicht vorhandene Grundlage bereitstellen.

*Dr. Wolfgang Stopfel
LDA · Bau- und Kunstdenkmalpflege
Colombistraße 4
7800 Freiburg im Breisgau*